

## Ämtlicher Teil.

### Kriegsfamilien-Unterstützung.

Die nächste Auszahlung der Kriegsfamilienunterstützung erfolgt

**Freitag, den 2. Januar 1920, vorm. 11 bis 1 Uhr.**

Die Heimkehr der Kriegsgefangenen, deren Angehörige Kriegsunterstützung beziehen, ist sofort zu melden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 30. Dezember 1919.

Der Gemeindevorstand.

### Vertilgung und Sädhigung.

Ottendorf-Ostritz, den 31. Dezember 1919.

Für den heute Abend um 8 Uhr beginnenden Sylvesterfestgottesdienst werden noch Richter zum Anzünden der Christbäume im Pfarrhaus angenommen.

Eisenbahnverkehr am Neujahrstage und am Hohen Neujahr. Zur Behebung von Zweifeln sei darauf aufmerksam gemacht, daß am 1. Januar (Neujahr) der Personenverkehr gesperrt bleibt. Dagegen wird am 6. Januar (Hohen Neujahr) der volle Personenverkehrsverkehr wie an Werktagen durchgeführt werden. Es fallen aber diezüge aus, die ausschließlich oder vorwiegend dem Arbeits-, Berufs- und Schülerverkehr dienen und daher an diesem Tage entfallen sind. Für die kommenden Sonntage (4. 11. Januar usw.) tritt wie früher die Sonntagsperre in Kraft.

Mit Goßweilers Produktionsystem, von dem trotz der großen dafür betriebenen Reklame niemand recht weiß, was es bedeutet, rechnet ein Mitglied des Verbandes Sächsischer Industrieller ab. Seine Mitteilungen zeigen zunächst, daß der Erfinder des Systems, Kommerzienrat Goßweiler, bis zum Kriege ein ziemlich bescheidenes Unternehmen in Schwarzenberg führte, dann aber durch geschickte Ausnutzung der Kriegskonjunktur Millionen verdient hat. Von diesen stellte er bekanntlich 10 Millionen der Allgemeinheit zur Durchführung seines Produktionsystems zur Verfügung — eine Tat, deren Selbstlosigkeit man nicht zu übertreiben braucht, denn die Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs wird ihm wohl sowieso 9,75 von diesen zehn Millionen nehmen. Soweit man aus den unklaren Veröffentlichungen des Kommerzienrats Goßweiler ersehen kann, was er beabsichtigt, stellt sich sein System als eine Art von Zwangswirtschaft größten Stiles unter seiner Leitung dar. Die theoretisch hierbei für die Volkswirtschaft herauspringenden Vorteile (Ersparung unnötiger Wege, unnötiger Reklame, der Kosten des Konkurrenzkampfes usw.) kennen wir aus vielen sozialistischen Schriften zur Genüge — von der praktischen Unmöglichkeit, solche Vorteile zu verwirklichen, muß der Krieg mit seiner Zwangswirtschaft auch den überzeugten haben, der nicht von vornherein erkennt, daß man einen Wirtschaftsmechanismus, der sich im Laufe von Jahrhunderten gebildet hat, nicht durch einige Federstriche auf ganz veränderte Grundlagen stellen kann. Man

wird deshalb — ehe keine schlagenden Beweise für das Gegenteil vorhanden sind — Goßweilers Produktionsystem als eine Utopie bezeichnen müssen.

Von zuständiger Stelle wird geschrieben: Das Reichsheer wird vom 1. April 1920 gebildet werden. Nach dem Friedensvertrag darf es nur 69000 Unteroffiziere und Mannschaften stark sein. Ebenso wie seine Stärke ist durch den Friedensvertrag auch die Zahl der Verbände festgelegt. Sie ist verschwindend gering gegen die des früheren Heeres. Daher werden am 1. April 1920 eine große Anzahl von Städten ihre Garnisonen verlieren. Diese Städte, besonders die, die seit langen Jahren, fast seit Jahrzehnten dieselben Truppenteile in ihren Mauern beherbergt haben und deren Geschichte mit der des Truppenteiles ver wachsen ist, werden hierdurch stark betroffen werden. Wir stehen aber hier vor unabänderlichen Tatsachen. Das frühere Heer ist auf Befehl der Reichsregierung aufgelöst. Der Friedensvertrag legt Deutschland auch militärische Fesseln an. Er muß durchgeführt werden. Für das verbleibende kleine Heer müssen die Garnisonen nach der Verteilungsmöglichkeit der Truppen und nach Ausbildungsgrundsätzen ausgewählt werden. Bei gleichen Bewerbungen sprechen natürlich die alten Garnisonbeziehungen das erste Wort. Für die übrigen Garnisonorte besteht militärischerseits keine Möglichkeit, den Verlust der Garnison auszugleichen.

Dresden. Der sächsische unabhängige Abgeordnete Feigwer ist in die Leitung eines Berliner Konsumvereins eingetreten. Er legt deshalb sein Mandat nieder.

Reisen. Einem Reisenden von auswärts ist in einem hiesigen Fremdenhose die Brieftasche mit 6250 Mark abhanden gekommen. Er hatte dort mit zwei Musikern, von denen einer dort wohnt, gezecht und sich dabei bis zur Bestimmungslosigkeit begeben, weshalb ihn die Musiker in ein Fremdenzimmer gebracht hatten. Da einer der beiden Musiker noch an demselben Abend mit seiner Frau seine hiesige Wohnung fluchtartig verlassen hat, so wird vermutet, daß dieser die Tasche mit dem Gelde gestohlen habe.

Bohmen. Eine hiesige Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik erhielt von dem Vorsitzenden der französischen wirtschaftlichen Vereinigung in Grefeld (Le Président de la Section Economique de Grefeld) in französischer Sprache die Anträge auf Lieferung von Waren nach eingesandten Mustern. Die Firma gab folgende Antwort: „Bohmen i. S., 22. Dezember 1919. So lange Ihre Nation aller Humanität zum Hohne fast 600000 unserer Volksgenossen als Gefesseln zurückhält, bebauern wir sehr, mit Ihnen nicht in Geschäftsverbindung treten zu können.“ — Dieses Beispiel sollte in ganz Deutschland einmütige Nachahmung finden. Es würde weit päcker wirken, als all die offiziellen und inoffiziellen Protestkundgebungen, über die die Feinde unseres Volkes nur lächeln.

Sebnitz. Eine gute Ladung feiner Butter und Wurst hatte am Sonntagabend glücklich die Grenze passiert und wurde auf dem hiesigen Bahnhof schnellens als „be-

schlammtes Eigentum“ nach Dresden aufgegeben. Doch mit des Geschickes Mächten, ist kein ewiger Bund zu schließen. Beim Verladen löste sich die Seitenwand der Kiste und dem Auge der Ueberwachungsbeamten bot sich deren erfreulicher Inhalt, etwa 1/2 Zentner Butter und über ein Zentner feine Wurst. Die Ware wurde beschlagnahmt. — Auch am Sonntag verfiel ein Korb mit Wurst und Fleisch der Beschlagnahme.

Chemnitz. Infolge Kohlenmangels wurde die Reineder A.-G. stillgelegt. Da die Arbeiterschaft mit der unerwarteten Arbeitsruhe nicht einverstanden war, machten sich Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern in Gegenwart des sächsischen Arbeitsamtes nötig, bei denen sich jedoch am Dienstag herausstellte, daß für die Firma keinerlei Möglichkeit besteht, Kohlen zu bekommen. Es wurde ein Vergleich abgeschlossen, wonach der Betrieb für die laufende Woche vollständig ruht, während die Stadt Chemnitz der gesamten, etwa 3000 Köpfe starken Belegschaft für die volle Woche Unterstützung zahlt. Wenn in den nächsten Tagen nicht genügend Kohlen eingehen sollten, muß der Betrieb auch weiterhin ruhen.

Leipzig. Um die minderbemittelte Bevölkerung mit Schuhwerk zu versorgen, hat die Stadt 50000 Paar Schuhe angekauft. Es handelt sich hierbei um den sogenannten „Reichsschuh“. Dieser Einheits Schuh wird aus gutem Leder und in gefälligen Formen hergestellt. Ferner hat der Rat der Stadt für die minderbemittelte Bevölkerung noch einen ziemlich großen Posten warmer Unterkleidung angekauft.

Meerane. Hier schnitten Einbrecher in einer Bekerei die dort auf den Stühlen befindlichen seidenen Damenleiderstoffe und guten Herrenleiderstoffe herunter und nahlen Kunstseidengarne auf Rollen und Kannelen und Treibriemen. Der Wert der entwendeten Sachen beläuft sich auf etwa 30000 Mark.

### Mitteilungen des Lebensmittelamtes.

Abschnitt „II“ der Landesfestkarte wird mit 120 gr Margarine am Freitag beliefert.

### Kirchennachrichten.

Mittwoch den 31. Dezember 1919.

Sylvester.

Abends 8 Uhr Sylvestergottesdienst. (Hierauf auf Wunsch Abendmahl) Kollekte für den allgemeinen Kirchensonds. Richter und Anhänger mitbringen! Auch sind Sie für die Christbäume erwünscht. Beide Abteilungen Chorleiter sollen kommen. Motette: Schönster Herr Jesu, Sologefang: Mit der Freude zieht der Schmerz (v. Mendelssohn) Neujahr.

Vormittag 9 Uhr Predigtgottesdienst (Hierauf Abendmahl) Sammlung für die Kirche.

## Glückliches Neujahr

wünschen allen werten Kunden, Nachbarn und Bekannten  
Hermann Raub u. Frau.

## Glückliches Neujahr

wünscht ihren werten Kunden, Freunden und Bekannten  
Bäckermeister Bruno Lange u. Frau.

Unsere werten Kunden, Freunden und Bekannten  
wünschen zum Jahreswechsel

## viel Glück und Segen.

Oskar Böhme u. Frau.

## Herzlichen Glückwünsch

zum Jahreswechsel sagen wir allen werten Kunden, Nachbarn  
Freunden und Bekannten  
Bruno Zimmermann u. Frau.

## Die besten Wünsche

zum neuen Jahre erbieten allen werten Kunden u. Bekannten  
Martin Dressler u. Frau.

## Viel Glück und Segen

zum Jahreswechsel wünscht allen seinen werten Kunden,  
Freunden und Bekannten  
H. Dietrich, Materialwarenhandlung.

Unsere werten Kunden, Freunden und Bekannten  
wünschen zum Jahreswechsel

## viel Glück und Segen

Hadeburgerstraße. Ernst Peuckert u. Frau.

## Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

erbieten allen werten Gästen

Gasth. Cunnersdorf Paul Seidensticker.

Allen werten Kunden und Bekannten bringen wir die

## herzl. Glückwünsche zum neuen Jahre

dar. Gärtnerei Cunnersdorf. Ernst Hsieh u. Frau.

## Glückliches Neujahr

wünscht allen seinen werten Kunden, Freunden u. Bekannten  
E. Olbrich und Frau, Cunnersdorf.

## Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

erbieten allen ihren werten Kunden, Nachbarn, Freunden und Bekannten

Hermann Schulze u. Frau  
Fahrradhaus Cunnersdorf.

## Die besten Glück- und Segenswünsche zum neuen Jahre

bringen allen werten Kunden, Freunden und Bekannten dar.

Max Herrich und Frau.

## Viel Glück und Segen

zum Jahreswechsel wünscht allen seinen werten Kunden,  
Freunden und Bekannten  
Bäckermeister R. Mütze u. Frau.

## herzl. Glückwünsche zum Jahreswechsel

Herrmann Naumann und Frau,  
Hadeburgerstr. 109 b Glasbandlung.

Unsere verehrten Kundenschaft, Freunden und Bekannten ein

## glücklich Neujahr!

Paul Güttner u. Frau  
Fahrrad- u. Nähmaschinenhandlung.

Ein besseres und gesundes

## neues Jahr

wünschen allen lieben Kunden, Freunden und Bekannten  
von nah und fern

Medingen Hermann Trieb u. Frau.

## Herzlichen Glückwünsch

zum Jahreswechsel sagen wir allen werten Kunden, Nachbarn,  
Freunden und Bekannten

Johannes Prescher und Frau.

